



Luzerner Rundschau
6002 Luzern
041/ 249 46 46
www.luzerner-rundschau.ch

Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
Auflage: 55'260
Erscheinungsweise: 48x jährlich

Themen-Nr.: 375.013
Abo-Nr.: 1071803
Seite: 1
Fläche: 39'647 mm²

Big Brother ...

LUZERN ... is watching you!

Die Smartphone App «Confidence» der Hochschule Luzern erleichtert Menschen mit leichter bis mittlerer Demenz das Leben und gewinnt dafür den europäischen AAL Award 2014. Doch wie praktisch ist die App wirklich?

Die Smartphone App «Confidence» wurde am 11. September in Bukarest zum Sieger erkoren. Die Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler des iHomeLabs der Hochschule Luzern waren massgeblich an der Entwicklung beteiligt. In zwei Jahren soll die App auf den Markt kommen und um die 25 Franken kosten.

So funktioniert es

Die App befindet je nach Wunsch ständig auf dem Startbildschirm des Smartphones. Über einen Knopf kann man bis zu fünf eingespeicherte Angehörige kontaktieren. Falls die leicht bis mittel demente Person die Orientierung verliert, kann sie diese Personen kontaktieren. Auch eine Video-Anruf-Funktion ist dabei verfügbar. Ebenfalls lässt sich in Notsituationen der Notruf kontaktieren.

Technik im Alter

Schwierig wird es jedoch, wenn man bedenkt, wieviele demente Senio-

ren technikaffin sind. Geschweige denn, ein Smartphone bedienen können. Alexander Klapproth, Leiter iHomeLab äussert dazu, dass die Smartphonennutzung in den nächsten Jahren auch bei Senioren rasch zunehmen wird, wenn die Bedienung einfach ist. Das bleibt abzuwarten.

Überwachung oder Unterstützung?

Ob freier Wille oder Fremdbestimmung, wird wohl hinter verschlossenen Türen geregelt. Fakt ist jedoch, dass man bei Bedarf «Reviergrenzen» bestimmen und aktivieren kann. Will Oma Gisela also zur Freundin auf einen Kaffee, vergisst dabei jedoch, dass sich der Ort ausserhalb der festgelegten Grenze befindet, wird die hinterlegte Person automatisch kontaktiert. «Big Brother is watching you.» Wenn Gisela aber plötzlich statt nach Luzern, nach Lausanne fährt, könnte der Kontrollanruf seine Berechtigung finden – eine Gratwanderung zwischen Fürsorge und Fremdbestimmung.

Selbst ist der Mensch

Werden dabei ethische Grenzen überschritten? Prof. Dr. Monika Bobbert, Professorin für Sozialethik der Universität Luzern sagt dazu: «Solange Menschen mit Demenz selbst entscheiden, wann sie Rat «per Knopfdruck» anfordern, bleibt ihnen vielleicht manche Erfahrung der Hilflosigkeit erspart.

Wenn die neuen Apps jedoch Daten aus dem Leben weiterleiten, kommen neben Fürsorge auch Fremdbestimmung, Indiskretion und soziale Einsamkeit ins Spiel.»

Es bleibt abzuwarten, ob die App «Confidence» die neue Revolution auf dem Technologie-Markt wird, denn vollumfängliche Studien wurden bis jetzt noch nicht durchgeführt. Eine Betreuungsperson wird sie jedenfalls nicht ersetzen.

Anna Shemyakova